

Beschluss des Landrats vom 11.06.2020

Nr. 468

17. Zusatz-S-Bahn soll Itingen und Lausen weiterhin bedienen 2019/419; Protokoll: mko

Kommissionspräsident **Urs Kaufmann** (SP) führt aus, dass das Postulat von Sandra Strüby im Juni 2019 überwiesen wurde. Der Regierungsrat wurde beauftragt, sich bei den entsprechenden Stellen für den Erhalt des Zusatz-S-Bahn-Angebots (17:12 Uhr ab Basel SBB) mit den Halten in Lausen und Itingen einzusetzen. Seit der Fahrplan-Änderung ab Dezember 2019 werden die Halte in Lausen und Itingen nicht mehr bedient. Als Begründung wurde angeführt, dass die Trasse nicht mehr frei sei. Der Entscheid ist für die Postulantin unverständlich, weil die regulären S-Bahnen an ihre Kapazitätsgrenzen stossen.

Der Regierungsrat weist auch darauf hin, dass im so genannten Netznutzungsplan die Trassen dem Fern-, Güter- und Regionalverkehr zugeteilt werden müssen. Zusatzangebote wie die erwähnte S-Bahn sind im Netznutzungsplan nicht enthalten und somit nicht gesichert. Sie sind nur möglich, wenn die entsprechenden Trassen für die jeweilige Fahrplanperiode frei sind. Wegen der Bauarbeiten in Liestal (Vierspurausbau, Wendegleis) und in Muttenz (Bahnhofumbau, Entflechtung) steht die Trasse ab dem Fahrplanwechsel 2019 nicht mehr zur Verfügung. Es wurde geprüft, ob der Zusatzzug in Tecknau halten soll, damit der nachfolgende Eurocity-Zug überholen kann, was jedoch zu einer deutlich späteren Ankunftszeit in Olten geführt hätte. Die guten Anschlüsse in Olten sind eine wesentliche Stärke der Zusatz-S-Bahn. Darum ist die gewählte Variante die beste aller schlechten Varianten, bei der die kleinste Zahl an Fahrgästen betroffen ist.

Der Regierungsrat wird sich aber dafür einsetzen, dass die beiden gestrichenen Halte der Zusatz-S-Bahn in Lausen und Itingen wieder bedient werden, sobald das Trasse wieder verfügbar ist – wenn die Baustellen insbesondere in Liestal aufgehoben sein werden.

Der Regierungsrat beantragt die Abschreibung des Postulats.

Eintreten war in der Kommission unbestritten. Die Verwaltung betonte in der Kommission, dass die Wiedereinführung der Halte möglichst schnell erfolgen soll. Denkbar wäre, in einem Zwischenschritt einen der beiden Halte wieder einzuführen. Dies wurde von der Kommission begrüsst. Sollte ein Entscheid zwischen einer der beiden Haltestellen nötig werden, wäre Itingen den Vorzug zu geben, hielt die Kommission fest, da Lausen zusätzlich über Busverbindungen verfüge. Die Verwaltung betonte, dass frühestens ab 2022 eine Verbesserung denkbar sei.

Die Bau- und Planungskommission beantragt dem Landrat mit 12:1 Stimmen, das Postulat abzuschreiben.

– *Eintretensdebatte*

Vergleicht man die Fahrzeiten einer regulären S-Bahn mit jener einer Zusatz-S-Bahn, so **Sandra Strüby-Schaub** (SP), fällt einem auf, dass die reguläre schneller ist als die Zusatz-S-Bahn. Dies kommt daher, weil für die Letztere anderes und älteres Rollmaterial eingesetzt wird, das weniger schnell beschleunigen kann. Die Entlastungs-S-Bahn ist ein wichtiger Zug, der die Leute nicht nur nach Olten, sondern auch in alle Gemeinden dazwischen, so auch in die Gemeinden Lausen und Itingen, bringt. Die Votantin ist nach wie vor überzeugt, dass sich hier mit mehr gutem Willen einiges möglich machen lässt und man sich nicht entscheiden muss zwischen einem Halt in Lausen und Itingen oder jenem in Tecknau. Der Kanton könnte und sollte bei der SBB für den Einsatz der Zusatz-S-Bahn neues Rollmaterial bestellen, dann wären die beiden Halte weiterhin problemlos gewährt. Vor allem Itingen ist wichtig, weil dort, anders als in Lausen, kein Bus hinfährt. Mit einem entsprechenden Auftrag des Kantons wäre das schon beim nächsten Fahrplanwechsel möglich, was unbedingt anzustreben ist.

Aus diesen Gründen möchten die Sprecherin und die SP-Fraktion, dass das Postulat nicht abgeschrieben, sondern stattdessen nochmals nach einer Lösung gesucht wird.

Lotti Stokar (Grüne) berichtet, dass die Grüne/EVP-Fraktion gespalten sei. Es handelt sich im Prinzip um eine Vertrauensfrage. In der Kommission hatte man den Eindruck, dass sich das Amt für öffentlichen Verkehr und auch der Regierungsrat sehr gut dafür einsetzen, dass die Zusatzhalte möglichst schnell wieder möglich sein werden. Auf der anderen Seite spürte man eine gewisse Unsicherheit, ob die Prioritäten wirklich immer so gesetzt werden, dass gerade im Oberbaselbiet die S-Bahn das erhält, was sie braucht. Gerade heute, wo es darum geht, Abstand zu halten, wären die Zusatzzüge in der Region wesentlich. Die Grüne/EVP-Fraktion wird sich deshalb teilweise für das Nicht-Abschreiben aussprechen, um der Regierung den Rücken zu stärken, wenn sie sich weiterhin bestmöglichst für die Zusatzhalte einsetzt.

Thomas Eugster (FDP) erklärt, dass die FDP-Fraktion Vertrauen in den Regierungsrat und in die BUD habe, dass sie sich dafür einsetzen, die Zughalte wieder zu erhalten. Der Sprecher weiss, dass intern eine Abklärung vorgenommen wird, ob sie nicht etwas früher eingeführt werden könnten. Der Regierungsrat hat glaubhaft gemacht, dass er sich für den Halt einsetzt, weshalb die FDP-Fraktion den Vorstoss abschreiben möchte. Im Gegensatz zu Sandra Strüby und der SP, die dafür plädieren, für diesen einen Zug extra anderes Rollmaterial einzusetzen, findet die FDP, dass diese Massnahmen unverhältnismässig wären.

Felix Keller (CVP) tut kund, dass die CVP/glp-Fraktion die Abschreibung des Postulats unterstütze. Die Problematik ist erkannt, es wurde jedoch geprüft und berichtet, weshalb ein Stehenlassen nichts mehr bringt. Wie von Thomas Eugster bereits erwähnt, ist auch die CVP/glp-Fraktion zuversichtlich, dass der Regierungsrat diesbezüglich handeln wird.

Susanne Strub (SVP) sagt, dass auch die SVP-Fraktion die Abschreibung des Postulats unterstütze. Prüfen und Berichten sind erfüllt. Sie vertraut auf die Regierung, die sich für das Anliegen einsetzt. Das kommt gut. Neues Rollmaterial kann auch mit einem Postulat nicht beschafft werden.

Regierungspräsident **Isaac Reber** (Grüne) möchte eingehend auf das Positive zu sprechen kommen, nämlich die Ursache des Problems. Derzeit verbaut die SBB in Liestal mehr als CHF 300 Mio. Dasselbe zwischen Muttenz und Basel – die sogenannte Entflechtung von Basel Ost, damit künftig zwischen Basel und Muttenz je 2 unabhängige Spuren für den Fern-, Güter- und S-Bahn-Verkehr zur Verfügung stehen. Insgesamt werden somit mehr als CHF 600 Mio. in den Kanton investiert, damit in etwa 5 Jahren der Viertelstundentakt bis Liestal möglich sein wird. Hinter Liestal funktioniert dieser Takt jedoch nicht mehr, weil die Kapazitäten fehlen. Wer dort regelmässig unterwegs ist, hat schon erlebt, dass das Trasse oberhalb von Liestal komplett voll und am Limit ist. Der Sprecher ist sogar froh, dass angesichts der grossen Bauarbeiten in den nächsten Jahren nicht noch mehr ausfällt.

Man darf darauf vertrauen, dass sich der Regierungsrat voll dafür einsetzen wird, dass die Angebote so schnell wie möglich wieder installiert werden und der Zug wieder zwischen Itingen und Lausen halten kann. Man muss aber auch konstatieren, dass im Bericht aufgezeigt wurde, dass der Regierungsrat macht, was er kann. Es wäre deshalb wünschenswert, dass der Landrat dies würdigen und das Postulat abschreiben würde.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Mit 56:26 Stimmen bei 3 Enthaltungen wird das Postulat 2019/419 abgeschrieben.

